Der Zivilschutz Littau stellt sich vor

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-367782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zivilschutz-Sanitäter im Pflegedienst

Motivation und Schwellenangst

Ein ungewohntes Bild bot sich in den vergangenen Wochen im Alters- und Pflegeheim «Staffelnhof» in Reussbühl. Zivilschutzangehörige in blauer Uniform betreuten die Patienten in der Pflegeabteilung, standen den oft hilflosen Menschen bei der Körperpflege zur Seite, gaben ihnen zu essen und zu trinken, führten sie in den Rollstühlen ins Freie – und, was das Wichtigste ist – brachten den Pflegebedürftigen Zuneigung entgegen, boten ihnen etwas Abwechslung im Alltag und liessen sie menschliche Wärme fühlen.

Von Eduard Reimann

Erstmals standen Zivilschutz-Sanitäter (in diesem Fall Behandlungs- und Pflegegehilfen) im praktischen Einsatz. Insgesamt vier Gruppen waren während je einer Woche im «Staffelnhof» tätig und leisteten damit ihren ZS-Dienst für die Jahre 1988 und 1989. Für die ZS-Angehörigen und das Kader wie auch für die Schwestern im Alters- und Pflegeheim brachten diese Einsätze völlig neue Erfahrungen. Schwester Franziska und Schwester Priska meinten dazu: «Die Motivation bei den ZS-Sanitätern ist sicher da. Sie müssen jedoch immer eine gewisse Schwellenangst gegenüber dem Patienten abbauen, sich an den Umgang mit bettlägerigen Menschen gewöhnen. Doch in einer Notsituation müssen sie sich schliesslich auch getrauen, die Menschen anzurühren. Es geht zudem nicht nur um die Ausübung von Pflegeverrichtungen, sondern auch darum, die richtige psychische Einstellung zu finden.»

Für die Patienten war die Betreuung durch Zivilschutz-Sanitäter eine willkommene Abwechslung. (Foto: Eduard Reinmann)

Diese innere Einstellung war bei den Zivilschützern in sehr unterschiedlichem Mass gegeben. Die einen fühlten sich «ins Wasser geworfen» und zu wenig auf die Situation vorbereitet. Andere wiederum vermochten sich sehr rasch anzupassen. Ausnahmslos waren sie jedoch tief beeindruckt vom Gesehenen und Erlebten. Sie beschäftigten sich mit ihren Erfahrungen und versuchten auf unterschiedliche Weise, diese zu verarbeiten.

In einem Punkt waren sich alle einig. Die Schwestern im «Staffelnhof» gaben sich grosse Mühe, Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln sowie die Möglichkeiten und Grenzen der ihnen zugeteilten Behandlungs- und Pflegegehilfen zu erkennen, obwohl dies eine erhebliche Mehrbelastung mit sich brachte.

Der Zivilschutz Littau stellt sich vor

rei. «Tage der offenen Tür» plant die Zivilschutzorganisation der Gemeinde Littau (LU) vom 16. bis 18. November 1989. Schon seit dem Frühjahr laufen in der etwas über 15 000 Einwohner zählenden Gemeinde die Vorbereitungsarbeiten für diesen Grossanlass, mit dem der Bevölkerung Gelegenheit geboten werden soll, Einblick in die kommunale Schutzorganisation zu nehmen und einen Eindruck von der zielstrebig betriebenen Aufbauarbeit seit Einführung des ZS zu gewinnen. Littau zählt zu jenen Gemeinden, die schon seit Jahren in Bezug auf die Einwohnerzahl über rund 100 % belüfteter Schutzplätze verfügt (die allerdings wegen ihrer Lage nicht voll genutzt werden können).

Anlässlich der «Tage der offenen Tür» werden sämtliche ZS-Dienstzweige vorgestellt. Hinzu kommen allgemeine Informationen, eine Tonbildschau und Demonstrationen.

In einer Sonderschau werden verschiedene Liegestellen-Modelle gezeigt. Dies dürfte insbesondere die Hausbesitzer interessieren, verlangt doch das Gesetz, dass bis 1995 für alle Schutzräume die erforderlichen Liegestellen beschafft werden.